



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

588 (18.12.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361745)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Leserpreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in gleichen Monatsheften abgeholt RM. 2.50 durch die Post RM. 2.—
Abbestellen: Goldstraße 4, Kautzingerstraße 4, Schönlagerstraße 10/11, Merckstraße 13, in Friedhofstraße 4, Po. Poststraße 14, W. Caspary Straße 4, in Kollwitzstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Polizeilich. Amts: Karlsruher Nummer 176 86. — Telegramm-Adresse: Rema 211 Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. —40, Nr. 22 mm breite Zeilen
Zeilenlänge: im Kastenformat RM. 2.— die 70 mm breite Zeile,
für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen
besondere Preise. — Rabatt nach Text. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für
telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 18. Dezember 1931

142. Jahrgang — Nr. 588

Rigorouses Vorgehen Englands

England lehnt trotz eindeutigen deutschen Rechtsanspruchs jede Zollverhandlung mit Deutschland ab

Deutschland verzichtet unter starkem Befremden

Waldung des Wolff-Büros
— Berlin, 18. Dez.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die englische Regierung das Erlernen der deutschen Regierung auf Verhandlungen über die Auswirkung der englischen Zollmaßnahmen auf den deutsch-englischen Handelsvertrag dahingehend beantwortet, daß sie zwar anerkennt, daß aufgrund des handelsvertraglichen Deutschland Anspruch auf derartige Verhandlungen hat; die englische Regierung will aber weiter mit, daß derartige Verhandlungen völlig zwecklos sein würden. Sie sei entschlossen, von den beschlossenen Zollmaßnahmen nicht zurückzutreten.

Nach Mitteilung von unterrichteter Seite hat die deutsche Regierung aufgrund dieser Antwort trotz dem eindeutigen Rechtsanspruch auf solche Verhandlungen über die Folgen der englischen Zollmaßnahmen auf den deutsch-englischen Handelsvertrag lassen abgesehen, auf ihr formales Recht zu bestehen. In der Mitteilung, die über den Bescheid der englischen Regierung gemacht worden ist, ist aber das starke Befremden der deutschen Regierung über diese Haltung England zum Ausdruck gekommen und weiter betont worden, daß Deutschland sich selbstverständlich für keine Maßnahmen völlig frei Hand vorbehalten will.

Das deutsch-französische Wirtschaftskomitee

Direktorium unseres Berliner Büros
— Berlin, 18. Dez.

In Kreisen, die der Regierung nahestehen, zeigt sich über den Verlauf und Ausgang der Beratungen im deutsch-französischen Wirtschaftskomitee; genauer nach ersten Unterhandlungsergebnissen durchaus optimistisch. Trotz der reichlich festgestellten Schwierigkeiten, die auch auf beiden Seiten herrschen, konnte recht schnell und konfliktlos verhandelt werden. Weder die deutsche noch die französische Delegation hatten Schwierigkeiten, die bestehenden Differenzen mit einem Kompromiß herauszubringen. Andererseits haben die Verhandlungen das Bestreben der beiden Seiten, über die Meinungsverschiedenheiten hinweg zu positiven Lösungen zu gelangen. In erster Linie soll das, was beide in dem amtlichen Kommuniqué angedeutet, auf dem Weg inhaltlicher Vereinbarungen gelingen.

Auf diese Weise sieht man auch die französische Regierung von weiteren einseitigen Importkontrollmaßnahmen abhalten zu können. Die in Karlsruhe beschlossenen jetzt derartige Industrieabkommen. Bei einer großen Anzahl anderer Zollverordnungen mit dem gleichen Ziel ausgenommen werden. Den Besatzungen des Kommissars dürfte in der nächsten Woche eine sehr intensive Arbeit bevorstehen, von der man hier glaubt, positive Ergebnisse erwarten zu können.

Ziel, um in der dümmsten Sprache des langweiligen Ordens zu reden, "Bertrag" über Verhandlungen ist, über deutsch-französische Verhandlungen zu einem allgemeinen europäischen Abkommen und mit ihnen in einer Soteria der verirrten und fremden Industriebeziehungen wieder Kontinuität zu gelangen.

* Frankreich beharrt die Einfuhr von Hochspannung. Das französische Komitee veröffentlicht ein Décret des Ministers für die Handelsmarine, durch das die Einfuhr von Hochspannung in Kontinenten verboten wird. Das Komitee für Deutschland in den Sitzungen vom 1. Dezember 1931 bis 20. Februar 1932 beträgt 2000 Zentner.



Wolfgang Wolff, Direktor im Berliner Büro des Mannheimer General-Anzeiger, in der Sitzung des deutsch-französischen Wirtschaftskomitee.

Englische Abrüstungs-Bittgottesdienste



Friedenspropaganda auf den Stufen der St. Pauls-Kathedrale in London
Wie berichtet, fand in der Kathedrale St. Pauls in London seitlich der Kathedrale und Mitglieder aller Parteien des Ober- und Unterhauses ein Bittgottesdienst für die Abrüstung statt, der von dem Erzbischof von Canterbury, dem höchsten englischen Geistlichen, abgeleitet wurde.

Richtlinien für die Bekämpfung politischer Ausschreitungen

Telegraphische Meldung
— Berlin, 18. Dez.

Der Reichsminister des Innern hat den obersten Reichs- und Landesbehörden für die Handhabung der Bestimmungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. 11. 1931 und 10. 8. 1931 Richtlinien mitgeteilt, in denen u. a. folgendes bestimmt wird:

Vor dem Erlass jedes Verbotes einer periodischen Druckschrift ist in jedem Einzelfalle zu erörtern, ob das Verbot im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und damit im Staatsinteresse unbedingt notwendig ist.

Verbote sind nicht deshalb zu erlassen oder auf besonders lange Dauer zu erstrecken, weil eine periodische Druckschrift die Forderungen einer Oppositionspartei vertritt.

Bei Prüfung der Frage, wann die Schere der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gefährdet ist, insbesondere zu beachten, daß solche Ausschreitungen, die geeignet sind, die öffentliche Sicherheit in Erregung zu versetzen, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden. Dasselbe gilt für alarmierende Sensationsnachrichten oder Sollogassen, die die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der öffentlichen, finanziellen und politischen Verhältnisse empfindlich durchkreuzen.

Scharf ist die den Rechtsinhalten und der politischen Stellung dienenden periodischen Druckschriften aus diesem Gesichtspunkte auf die Notwendigkeit von Verböten zu prüfen, die im wesentlichen nur dem Sensationsbedürfnis zu dienen bestimmt sind.

Senkung der Kleinhandelspreise für Kohle

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 18. Dez.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Senkung der durch Händler-Kartelle festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Pechkohle und Holz durch eine Bekanntmachung vom 16. 12. 1931 verfügt. Er hat von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen und mit der Preislenkung unter Mithilfe der Verbände durchzuführen. Die Bekanntmachung stellt vor, daß die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die anfalls bestehenden Preise müssen der Senkung der Preise der Kohleneinzelhändler und der Erhalten der Rechnung tragen und dürfen nur Handelsspannen enthalten, deren Betrag um 15 Prozent gegenüber der der Verbände geachtet ist. Auch für Kohle, die eine für bestimmte Arten der Lieferung oder für bestimmte Leistungen schließt werden, sind um 15 Prozent zu senken.

Waidoner des Staatsanwalts im Hufeland-Prozess

Direktorium unseres Berliner Büros
— Berlin, 18. Dez.

Der Staatsanwalt, der gegen die Täter der Egelshaus-Bluttat in der Guelandstraße Justizdamnsstrafen von zwei bis 10 Jahren beantragt hatte, führte zum Strafnachlass aus, der Prozess habe wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wofür es läßt, wenn man unferlig, halberwachsenen Frauen Waffen in die Hand drückt und sie auf die Menschheit losläßt.

Wir haben in diesem Prozess eine beispiellose Dreifachheit erlebt, die jeder Beschuldigung spottet", sagte der Staatsanwalt, "wir haben gesehen, wie unrednerisch leichtfertig mit dem Leben von Menschen umgegangen wurde, weil man die Berechtigung dazu absieht und der entgegengesetzten politischen Richtung des anderen. Keine Herren Geschworenen! Wollen Sie, daß das weiterhin zur Regel wird, daß diese Tat sich endlos wiederholt, dann urteilen Sie milde und bewilligen Sie den Angeklagten mildernde Umstände. Wenn Sie aber der Überzeugung sind, daß diesen Verbrechern unter irgendeinem politischen Deckmantel der Vorwand gemacht werden muß, dann bestrafen Sie hart und weisen Sie jede Milde ab. Viele haben Anstellungen verloren keine Milde."

Sollten sich die Verbände des Kohleneinzelhandels dieser Mitteilung anschließen und die von ihnen festgesetzten Kleinverkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so sollen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort, und der einzelne Kohleneinzelhändler ist in seiner Preislenkung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preislenkung für den freien Wettbewerb vollziehen. Um Verbänden entgegenzuwirken, die Preise durch Empfehlungen zu haben, aber die Bestimmungen der Bekanntmachungen zu umgehen, sind Umgehungsmaßnahmen ausdrücklich verboten. Preise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierzu ihre Einwilligung erteilt.

* Gerüstigung des Schulgelde. In einer Eingabe an das Kultusministerium spricht der evangelische Reichsverband die Bitte aus, es möge gleichzeitig mit der neuen Schul- und Volksschulgesetz zum 1. Januar 1932 auch das Schulgeld herabgesetzt werden.

Schluss mit den Tributoren!

* Mannheim, 18. Dez.

„Wir haben die Reparationen satt!“, so erklärte gestern der Vertreter Englands in Basel, wo bekanntlich zur Zeit der Sonderbundstag der Vauk für internationale Zahlungen verhandelt ist, um die Frage zu prüfen, ob und in welchem Umfang Deutschland noch Tribute bezahlen kann. Und gleichzeitig mit dieser Nachricht aus Basel liegt die englische Note an Frankreich vor, die mit einer für uns herzerstreuenden Deutlichkeit bestätigt, daß keine Verhandlung des englischen Delegierten in Basel keinesfalls die private Meinung einer Einzelpersonlichkeit war, sondern daß es der offizielle und kompetente Wille der englischen Regierung ist, jetzt endlich das heisse Eisen der Tribut- und Schuldenfrage, um das man viel zu lange schon unerschöpflichen herumgegangen ist, mit entschlossener Energie anzupacken.

Diese im Interesse der ganzen notleidenden Welt sehr zu begrüßende Initiative Englands muß für uns Deutsche, die wir bisher in dieser wie ein Hindernis auf uns stehenden Frage ebenfalls viel zu sehr von dem Bekannten Wille angegriffen waren, eine Rücksichtnahme und ein Aufsporn sein, jetzt auch untererleidet mit aller Entschlossenheit darauf zu bestehen, daß eine Zwischenlösung der Tributfrage, wie sie Frankreich aus aufzubringen versucht, keinesfalls mehr in Frage kommen kann, sondern daß wir unter allen Umständen auf einer absoluten und billigen Regelung der Tributfrage bestehen und daß diese Endlösung heute nur eine völlige Befreiung von dem viel zu lange schon von uns bezahlten Tributlasten sein kann. Wir können nicht mehr zahlen und wir wollen auch nicht mehr zahlen. Das „schöne Recht auf Reparationen“, von dem die Franzosen in ihrer Gabel und in dem Willen, und dauernd zu demütigen und am Boden zu halten, nach wie vor phantastieren, behält einzig und allein auf der uns aufzunehmenden Kriegsschuldfrage des Versailler Diktats. In Wirklichkeit beträgt unsere Schuld lediglich darin, daß wir gegen eine Uebermacht von zwei Dutzend Feinden den Krieg verloren haben. Für diese Schuld aber haben wir in den letzten zwölf Jahren mehr als überreichlich gezahlt und bezahlt. Nun muß endlich einmal Schluss damit sein! Für den französischen Feind, der von uns noch auf mehrere Jahrzehnte hinaus Tribute pressen möchte, haben wir und hat die ganze Welt nur ein Gegenmittel übrig. Unsere in größter Krampf aufwachsende junge Generation, der auch die Franzosen an dem Kriegsausbruch teurerer Schuld heimlich können, denkt nicht daran und kann nicht daran denken, zu Gunsten der im Golde schwimmenden Franzosen sich den Hungergürtel immer noch enger zu schnallen und dabei gleichzeitig hilflos zu laiden, wie die in allen Ländern der Welt so schwer verlebende Elendheit durch die luxuriösen Gabel Frankreich völlig zu Grunde gerichtet wird.

Viel zu lange schon hat die ganze Welt unter dem Reparationsystem, dessen Hauptträger Frankreich war, gelitten. Alle Völker haben das lang eingesehen und wollen jetzt endlich los davon. Auch England und Italien, die zu den Anhängern des Tributsystems gehörten, haben klar erkannt, daß sie mehr Schaden als Nutzen davon haben und wollen deshalb auch unser egoismus auf unserer Seite, wenn wir völlige Befreiung von den Tributlasten verlangen. Diese Befreiung müssen wir, von allem anderen ganz zu schweigen, schon deshalb fordern, weil uns die Quellen verknüpft sind, aus denen wir bisher die Tribute bezahlt haben, nämlich die Kreditannahme im Ausland und der Ausfuhrüberlast. England hat den Franzosen in seiner Note sehr klar und klar erklärt, daß es sich die bisher so großzügig geleistete Preisbilligkeit, auf dem Umweg über eine Kreditgewährung an Deutschland indirekt selbst die Reparationen an Frankreich zu bezahlen, nicht mehr gehalten kann. Und nach den Ausfuhrüberlastungen, so ist gerade dieser Tage festgestellt worden, daß ein Rückgang von 28 Millionen Mark im Oktober auf 236 Millionen Mark im November zu verzeichnen ist, welche Zahlen sich angesichts der überall erreichten neuen und fast unübersehbar hohen Zollmehrwerte fortwährend noch mehr zu unseren Ungunsten verhalten werden.

Es muß also jedem, der sehen will, sehr wohl klar geworden sein, daß die bisherigen Ertragsabnahmen Deutschlands nicht nur sehr wesentlich an der Berrückung der ganzen Weltwirtschaft beteiligt sind, sondern auch, daß Deutschland sehr viele mehr zahlen kann, ohne sein in der Wirtschaftswelt von mehr als 5 Millionen zum deutschen Ausdruck gelangende Wirtschaftswelt völlig zur Verzweiflung zu bringen. Es sind der Beseler Präsumptionsauskunft hinsichtlich unserer Zahlungsunfähigkeit zu dieser Feststellung kommen wird, muß nach seiner Zusammenfassung selber besorgt werden. Der Einfluß Frankreichs ist auch hier sehr stark. Nach den neuesten Meldungen wird der Beseler Ausblick wahrscheinlich überhaupt zu keiner völlig eindeutigen Feststellung kommen, sondern sich auf den Standpunkt stellen, daß man der vornehmlich im Januar zusammenstreichenden Ertragsfunktionen am besten dienen würde, wenn man ihr lediglich ein rundherumgekauft Bild von der Lage gibt, und ihr es im übrigen überläßt, selbst daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Wichtigere verbleibend ist abgesehen, wie die energische Note Brüssels in Frankreich aufgenommen wird. Die Pariser Presse, die sonst bei allem was gegen die „abgelebten Ertragsrechte Frankreichs“ vertritt, regelmäßig in hundertfachen Anstöße ausläßt, verhält sich angesichts des diesmal doch sehr energiegelichen Vorstoßes Brüssels ganz auffällig zurückhaltend. In der der Regierung nachstehende „Welt Parisien“, ein in Brüsselansicht erscheinendes Boulevardblatt, bringt sogar das Rundbild fertig, den „sehr verständlichen Inhalt“ der Brüsseler Note anzuerkennen... Da kann der Vater und der Sohnmann wunderbar sich! Offenbar hat die Pariser Presse in dieser höchst kritischen Situation einen Wink zu oben bekommen. Vielleicht handelt es sich hier um irgend eine raffinierte Taktik oder darf man annehmen, daß man den Franzosen nur energisch die Jahre zu zeigen braucht, um sie zur Weichen zu bringen.

Was wir davon zu halten haben, werden die nächsten Tage zeigen müssen, denn heute bereits haben in Paris in Konsequenz einer englischen Delegation die Vorbesprechungen für die Reparationskonferenz begonnen. Was immer aber auch dabei verhandelt werden wird, kann an der nächsten und der folgenden Zeit bekannten. Tatsache ist jedoch, daß Deutschland nicht mehr in der Lage ist, und seinem völlig erschöpfenden Wirtschaftswelt irgend welche Ertragsleistungen für das reiche Frankreich herauszubringen. Wenn es nun, wie wir es alle hoffen müssen, wirklich wieder einmal besser gehen sollte, dann haben wir noch auf lange Jahre hinaus mit der Abtragung unserer privaten Schulden zu tun, die mit zum großen Teile auch nur deshalb aufgenommen haben, um unsere Auslandskredite zurückzuführen. Diese wieder einmal besser gehen sollte, dann haben wir noch auf lange Jahre hinaus mit der Abtragung unserer privaten Schulden zu tun, die mit zum großen Teile auch nur deshalb aufgenommen haben, um unsere Auslandskredite zurückzuführen. Diese wieder einmal besser gehen sollte, dann haben wir noch auf lange Jahre hinaus mit der Abtragung unserer privaten Schulden zu tun, die mit zum großen Teile auch nur deshalb aufgenommen haben, um unsere Auslandskredite zurückzuführen.

H. A. Meißner.

Aus dem Preussenparlament

Drabendorfs, unsere Berliner Wirt... Berlin, 18. Dez.

Die preussische Regierung hat heute im Landtag eine neue Schöpfung erlassen. Zwar wurde der konstitutionale Widerspruchsantrag gegen den neuen Finanzminister Dr. Klepper mit 37 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Dieser wurde aber mit großer Mehrheit ein gemeinsamer Antrag der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und des Landvolks auf Entlassung eines Untersuchungsausschusses zur Klärung der Vermögensfrage der Preussenkasse unter Kleppers Leitung angenommen.

Der neue Erzbischof von Schweden

Stockholm, 18. Dez. Zum Erzbischof von Schweden wurde heute Prof. Dr. Erling-Eidem in Lund von der Regierung ernannt.

Dem Ansinn der Sachlichkeit

Zweiter Vortrag von Dr. Hartlaub

Der erste Teil des Vortrags über „Sinn und Aufbau der neuen Sachlichkeit“ hatte ausgesagt, wie eine neue Lebenshaltung sich als Bewusstseinsgewinn der Verantwortlichkeit des Existenzialismus mit Notwendigkeiten entwickelt hatte. Im zweiten Teil vertrat Dr. Hartlaub anzunehmen, wie auch die so sich geltend machenden Überlegenheiten werden und zum Nutzen kommen. Er hätte dabei deutlich von vornherein sein, daß auch in der Zeit der Sachlichkeit das Überleben und Notwendige unter der Oberfläche weiter lebe und auch heute noch seine Wurzeln erhalte, und daß es nur der Reinigung der Weltanschauung dienen kann, wenn man jetzt in welche Schichten die neue Bewegung geriet.

In der Lebenshaltung entwarf die Sachlichkeit zu einer Abweisung gegen jede Gefühlswärme, zu einer totalitätsbewußten Haltung, die ohne innere Antriebe und auch sich gegen Welt und Menschen verhielt. Der Mensch trübete innerlich aus und hatte nicht mehr übrig für das Geheimnis des Lebens und seiner Mysterien. In der Schauspielkunst wird der Dichter und der Schauspieler von der Rolle mechanisiert, von der mechanistischen Darstellung kommt nur zur Kenntnis. Zwar hat man sich heute davon schon wieder abgewandt, aber noch leidet der Dichter, der die Vereinigung von Sachlichkeit und Gefühllichkeit gefunden hätte.

In der Weltanschauung und angewandter Kunst hatte man die Bewegung von Wien zu Stuhl, von Darmstadt zur Berlinerzeit gemacht. Man schaltete sich dem Werkstoff und nach dem Zweck. In den Anfängen des Bauens entstanden viele Feststellungen, indem man das Technische, Vollkommene und weiches Mäßige ohne weiteres mit dem Schönen gleichsetzte. Dabei ist das Wesentliche, das ein Reich für ist, das wiederum von dem Gebiet des menschlich ausdrucksfähigen Schönen zu scheiden ist, das die Kunst beherrscht. Es erklärt sich leicht das Verlangen des Technikers gegenüber dem Künstler, das uns auf Grund der Welt ist. Die unbedingte Herrschaft des Zweckmäßigen, das die man zur reinen Form zu kommen sollte, führte zur Anstrengung in einer technischen Weltanschauung. Die an alle Kräfte der menschlichen Grundkräfte lassen sich nicht ohne weiteres auf die mit ganz anderen Mitteln arbeitende neue Bauweise übertragen. Aber man muß immer festhalten, daß es wesentliche Grundzüge der Schönheit gibt, die für jede Architektur gelten. Sie bilden die für Alt und Neu gleiche Ebene der Bewertung. Man muß nur den Dogmatismus und Fanatismus der neuen Sachlichkeit überwinden und sich auf die Grundzüge jeder Weltanschauung besinnen.

Man schließt nicht, daß es die neue Sachlichkeit, was sie zur Mode geworden ist, hinter der nur die Stimmigkeit steht. Hier erhebt sich eine neue Art von Verlogenheit, die technische Formen vorführt, statt die künstlerischen durchzuführen. Solche äußerliche Nachahmungen sind ebenso zu überwinden wie das Heranziehen. Aber das Gute der Sachlichkeit, ihre durch die Technik angeordnete Richtung, muß erhalten werden. Anstöße zum Reuen sind schon da, sie werden vielleicht erst von späteren Zeiten als Pluralität richtig gewertet. Mehrere Künstler haben die Grenzen der Sachlichkeit teilweise gar nicht mitgeteilt, sie haben den Abend überdrückt und wollen in die Zukunft mit einer echten kulturellen Verwurzelung. Die hoffentlich einer neuen romantischen Schwärmerie sich gewidmet haben wird.

Wiederum waren die Ausführungen von einer neuen totalitätsbewußten Haltung begleitet, welche die Gedanken sehr gut veranschaulichten. Die klinge, kritische Beurteilung der heute verlebenden Zeitströmung und die Herbeiführung ihres Wertes für die Zukunft sind die secondäre Ziele der Sachlichkeit. Die beiden Vorträge hatten so richtig gezeigt, wie erzieht angelegte Begriffe in ihrer Bedeutung für uns Gegenstand veranschaulicht können, wenn sie zum Ziel führen werden. Was Dr. Hartlaub an Sachlichkeit als wertvoll und dauernd gültig feststellte, das verstand bereits 1921 der „Erfinder“ dieses Begriffes darunter, der ihn durch die kleine Schrift „Von Werten der Kultur“ in die Welt der Studenten der Kunstwissenschaft einführte. Da der Verfasser Max Dandachler ein Mann ist, ist es eine Pflicht der „Sachlichkeit“, seinen Namen zu gedenken.

Die Steuerschulden der Batschari-N. G.

Aus dem Levita-Prozess

(Eigener Bericht)

Ld. Karlsruhe, 18. Dez.

In der heutigen Vormittagsverhandlung des Levita-Prozesses wurde die Zeugenvernehmung beendet. Man hat in diesen drei Tagen sehr wesentlich sowohl die Aussagen des Herrn Max Bora, der plötzlich Erkrankung wegen dem Prozeß ferngeblieben ist, wie auch die Anwesenheit des Zeughändlers Dr. Schulte vermisst, da nun einmal ein solcher Komplex von Zusammenhängen, die die Finanzwelt und die Steuerempfehlungen in der Finanzwelt berühren, in diesem Prozeß behandelt werden mußte. Auf diese Zusammenhänge führt sich in gerade die Vernehmung des Dr. Schulte die Hauptvernehmung, so Direktor Geldern, Bergmann und teilweise auch Philipp Reumtsma unter ihrem Eid alle Formulare und Befehlsbinnen zurückgewiesen haben, bleiben noch viele Unklarheiten in den Zusammenhängen offen, die vielleicht gerade eine Basis für Levitas unklare Motive bilden.

In der heutigen Verhandlung wurde zunächst Generaldirektor Bergmann weiter vernommen. In einer Gegenüberstellung mit Frau Levita sollte geklärt werden, ob Bergmann dem Angeklagten Levita in Baden-Baden eine Stellung verschaffen habe, wenn Levita einige Wochen oder Monate Ruhe halten würde. Bergmann kann dies nicht völlig verneinen.

Ueber die Angelegenheit der von Levita abgegebenen Erklärungen für Ministerialrat Dr. Schröder erhellte sich ein längerer Streit zwischen dem Angeklagten und dem Zeugen Bergmann. Er soll persönlich nicht damit zu tun gehabt haben. Das Vorhaben des Ministerialrates Pfeiffer, der auf eine Klärung mit Bora hin an vielen wie an Reumtsma und Reumtsma Briefe geschrieben hat, berichtet Bergmann als ungesichert, wenn auch nicht unbedingt zweifelhaft.

Dann wird Ministerialrat Dr. Schröder aus dem Reichsfinanzministerium vernommen, der zunächst erklärt, daß die Batschari-Schulden ursprünglich im Laufe der Steuerverhandlungen mit einem Schloß auf 17 Millionen Mark und aus dem gleichen Grunde um eine weitere Million erhöhte. Da sei die Frage auch für das Reich als Finanzminister aufgetreten: Was sei mit einem solchen Betrag zu tun? Der Sanierungsvorhaben des Herrn Winow, der nach einem bestimmten Jahresplan eine Rückzahlung garantierte, erschien am ehesten annehmbar. Zum Winow wurde auch eine Million zurückgegeben. Dann kam die Herr Bora, mit der eine Stelle von Vermögensfragen und Sicherheiten für die Steuerbehörde verhandelt wurde. Trotzdem ging es mit einem Male nicht mehr weiter.

Was konnten plötzlich auch nicht mehr die laudenden, geschweige denn rückfällige Steuern gezahlt werden.

Die Steuerlast erhöhte sich insgesamten um 4,75 Millionen auf 18 Millionen. Das sei der Grund des Entgegenkommens gegen Bora gewesen. Eine große Ueberraschung für den Zeugen sei es dann gewesen, als ihm eines Tages Mitteilung gemacht wurde, daß die Batschari-Aktien (wertvolle Aktien eines mit 15 Millionen Mark Steuerschulden belasteten Unternehmens) von Reumtsma und Reumtsma für angeblich 14 Millionen Mark übernommen worden seien.

In diesem Zusammenhang wendet sich der Zeuge scharf gegen die damalige illegale Haltung Bora, dem nur unter ganz besonderen Voraussetzungen weisungsbefugte Inhaber gemacht worden sind, während man durch den Übergang an Reumtsma die Liquidation absetzte wurde. Der Zeuge behauptet ausdrücklich, daß er keine Gelegenheit habe, vor dem Gericht mit Bora zusammenzutreffen und verschiedene Fragen von ihm beantwortet zu werden.

Der Zeuge wird dann über die Person des Zeughändlers Dr. Schulte befragt und gibt an, daß dieser nicht vom Reichsfinanzministerium besonders ausgewählt worden sei. Er gibt eine Aufklärung darüber, wie es zu der generellen Bevollmächtigung der Zeughändlergesellschaft Dr. Schulte gekommen ist. Er spricht sich dann dahin aus, daß Schulte sich wohl insofern große Unfortlichkeiten habe zuzugewenden können lassen, als er „Steuerbeträge vorantreiben“ hätte.

Dem Zeugen werden sodann die Fragen vorgelegt, die in diesem Prozeß an hervorragender Stelle verankert worden sind. Unter seinem Eid versichert der Zeuge, jemals von Reumtsma oder von anderer Seite Provisionen oder sonstige Gelder erhalten zu haben, die den Batschari-Aktien oder etwas anderes betreffen. Er habe zudem niemals eine Aufzeichnung herbeigeführt. Man hätte dazu jedesmal 4 bis 5 Bäume betreiben müssen. Wenn auch der Zeuge entschieden die Beweise zurück, er könne Aktien besitzt und in einem Vortrag vor dem Reichsfinanzministerium über die Dinge in der Angelegenheit, daß Steuerbeträge der Batschari AG. gezeichnet worden seien. Er bekennt sich darauf, daß er zu jener entscheidenden Zeit im Ausland war.

Eine weitere Frage, ob er Dr. Schulte zur Flucht verholfen habe, verneint der Zeuge ebenfalls. Mit der Erklärungen Levitas habe er sich eingezogen seiner früheren Arbeit auf Anraten des Staatsanwalts zurückgezogen, um eine öffentliche Auseinandersetzung zu vermeiden. Eine Untersuchung wegen öffentlicher Angriffe und Verleumdungen gegen den Zeugen oder sonst verwendete Personen habe im Reichsfinanzministerium in der Sache Batschari nicht stattgefunden. Der Zeuge stellt hierauf mit aller Bestimmtheit fest, daß es einen Regierungsrat Arnoldt tatsächlich in Berlin gebe. Max Bora müsse ihn kennen und er könne allein Auskunft über ihn geben.

Zum Schluß der Vernehmung werden einige Protokolle zur Verlesung gebracht. Am heutigen Nachmittag folgen die Plaidoyers. Das Urteil wird morgen mittag erwartet.

Lübecker Prozess

Lübeck, 17. Dez. Im Lübecker Prozeß sind Prof. Ullrich und im Verlaufe der Erhaltung eines Gutachten auf Verleumdung ein, die im öffentlichen Zustande in Lübeck, Dr. Ullrich, der in mehreren Jahren von ihm und seinem Mitarbeiter Dr. Seiffert unterzogen worden sind. Diese Verleumdungen haben das sensationelle Ergebnis, daß sie die Vorwürfe Petroffs in einem Maße voll und ganz bekräftigen. Ullrich und sein Assistent stützten mehrere BCC-Stimmen und versuchten, neue Varianten festzustellen. Dabei wurde ein neuer Typ gefunden, der wie eine Kullar-Pol-Bogelien ausseh. Außerdem ist man zu einer neuen Struktur gekommen. Diese Strukturform erwidert sich für Verleumdungen beschaffen. Die Verleumdungen seien unter den Augen der Juristen an der Universität entstanden.

Prof. Ullrich sollte mit, daß die Veröffentlichung dieser Vorwürfe ebenfalls mit Rücksicht auf den Lübecker Prozeß von ihm herbeigeführt sei. Man würde nach diesen Vorwürfen mit dem Galmetrie-Verfahren sehr vorsichtig sein. Nachdem bekannt ist, daß diese Maßnahmen vornehmen können, könne man wohl sagen, daß die Galmetrie-Anlage nicht auf einer so hohen Basis steht, daß man sie allgemein zur Anwendung bringen sollte. Welche Schlussfolgerungen für den Prozeß daraus zu ziehen sind, darauf werde er in einem Schlusswort eingehen.

Vertrauensvotum für die neue spanische Regierung

Madrid, 18. Dez. Die Erklärung der neuen spanischen Regierung, die gestern vor die Cortes trat, wurde mit 104 gegen 4 (vier) Stimmen bei einigen Enthaltungen gebilligt.

Berliner Theater

Das Deutsche Theater griff zur Abwechslung wieder einmal ein Schalkstück zurück. Hilpert, inkompetent, Antonio und Cleopatra. Das ist heutzutage ein schwieriger Stand geworden, neben pathetischen Szenen im alten Stil, neben konventionellen Bildern der Geliebten der Schlichten stehen jene Blüten der Phantasie, die aus der ursprünglichen Auffassung einer Vorgänge und aus der innerlichen menschlichen Beziehung wachsen, wie vor allem die Triumphtage mit der Verlobung von Antonio und Cleopatra oder auch die Geschichte der Cleopatra. Es gelang Hilpert nicht immer, diese Schwierigkeiten zu überbrücken. Er arbeitete gleichsam in einzelnen Nummern. Er suchte herauszufinden, was die Haupt zusammenfassenden Charaktere von diesen konnten. Hilpert als Komiker spielt auf der Basis der Komik des Viktorischen Dramas heraus. Gerade Hilpert als Cleopatra hätte eine moderne Form an, aber eine nette Melodie darüber besiedelt die angeborene Rühr. Kampers als Pompeius bringt den dritten Akt. Hilpert als Cleopatra die zweite, die dritte, die an dem Abend. Immer, wenn sich neue Teile von Schalkstücken mit einer guten Kombination der Belegung treffen, ist der Erfolg deutlich und hart, noch bleibt er manchmal prust, und so wird der ganze Abend eine, etwas unangenehme Angelegenheit.

Das Deutsche Nationaltheater am Schiffbauerdamm verleihe es diesmal mit dem anständig schon gezeigten Gerhard Henze'schen Drama „Dorf“, der Gedächtnis dieses draven Menschen, der, nachdem er schon alles verlor, hatte, jetzt noch aus Steuerschulden aus und auf dem Boden, ohne innerlich ein Revolutionär zu sein und nur die Folgen seines Benehmens allein zu büßen hat, es sind einige Wendungen dabei, die offenbar aus politischer Aktualität eingelegt waren und die der Politik dann geben hätte zu können. Der Verfasser hielt sich wohl nicht ganz einverstanden mit der Aufführung, die außerordentlich lobend war und erlösen nicht. Das Publikum begann etwas stöhnend zu trachten bei dem Sturm auf das Steueramt, aber dann blieb es dem schon ruhig und nicht sonderlich erregt, so wie es bei Schalkstücken ist, deren Gestaltung eigentlich neutral bleibt.

Großart werden soll noch ein freies und freundschaftliches Abend im Schillertheater, wo die alte Liebermannsche heilige Katalin „Batteria“ wieder einmal aufgeführt wurde, mit Theodor Boss in der Titelrolle, mit Lindberg als Regisseur, der sich nicht verhalten ließ, das Drama des alten wägen Staatsrechts und Mühseligkeit und Tugendhaftigkeit, sondern auszuweichen, und dem alten Beken in das neue Drama hinein. Es blieb angenehm spielen. Oscar W.

Der Dichter Walter Hasenclever. Der literarische, Götter und Dichter, Dr. Walter Hasenclever im Alter von 48 Jahren in Berlin an einem Herzschlag erkrankt. Dürst, ein Dürst, trat mit Disziplin von Jean Paul und W. I. H. Hasenclever hervor; er war auch der Herausgeber der großen Ausgabe von Jean Paul Werken und der Schrift und Zehnhaber. Er hatte mit Rosellen und Johannes („Der Schatten der Seele“, „Die Verlobten“, „Die Drei am Edith“, „Prämonition“) mehr Erfolg. Am 20. Januar 1888 in Würzburg geboren, nach dort und in München auf, wo er im Jahre 1909 nach Schillertheater ging, denn er verlobte unter seinem Vater die „Kleineren Welt“, die (dabei) zu seinem frühen Tode: Dürst trat so sehr bald in den Kreis seiner Männer, welche das deutsche Schrifttum repräsentierten. Später er wandte er sich dem reinen Unterhaltungskomik zu und nun erschienen eine ganze Serie von Bildern, teilweise auch in einer vielgelesenen illustrierten Zeitschrift. Vollständig ging dieser eigenartige Geist seines eigenen Wege. Er sagte niemals in Schablonen hinein und wurde nicht dort Opponent, wo er nicht freudig gefordert wurde. Walter Hasenclever war ein treuer Sohn seiner Heimat. Er hat dem Namen Hasenclever seine Heimat; er lebte in jenen Jahren dieser Provinz, deren Leben verlebte war. Das Wissen und das Wandern Walter Hasenclever, der in dieser Stunde, da er so plötzlich und dem besten Schein des Lebens in das ewige Reich des Todes trat.

Skarrel-Prozess

Berlin, 18. Dez.

In Beginn der heutigen Verhandlung des Skarrel-Prozesses, in der über 40 Zeugen vernommen werden sollen, verlas Staatsanwalt Puppe eine Erklärung an den Hof des Stadtrats Renndorf. Diese Erklärung soll zur Klärung der Behauptungen der Brüder Skarrel dienen. Renndorf habe ihnen den Vorschlag gemacht, sich an einem Turbinenpatent zu beteiligen. Die Engelhardt-Brüder sollten für das Turbinenpatent 10000 Mark, der Pächter eines Restaurants am Bahnhof Jannowitzbrücke 10000 Mark hergeben. In der Zeit der Beteiligung der beiden genannten Firmen an der Ausschreibung des Patents war Stadtrat Renndorf Grundbesitzer.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses wurde noch einmal Stadtschlichter Kubacki als Zeuge vernommen. In den Aktenbüchern bei der Firma Skarrel erklärte er, daß die Aktienbände im Werte von 100 bis 1000 Mark durch seinen Freund W. A. bezahlt worden seien.

Rechtsanwalt Puppe machte aber darauf aufmerksam, daß Direktor Witz ehrenwörtlich erklärt hat, nur 400 Mark bezahlt zu haben. Eine Zahlung Direktor Witz wurde vom Gericht abgelehnt, da, wie der Vorsitzende erklärte, das Gericht kein Interesse daran habe, Kubacki vor einem solchen Eid zu schützen; das müsse er mit seinem Weisheit abmachen. Der Vorsitzende machte dann Kubacki darauf aufmerksam, daß er jedes Wort auf die Waagschale legen müsse und sich noch einmal genau überlegen solle, was er beidie. Nachdem Kubacki erklärt hatte: „Ich habe nichts zu überlegen“, wurde ihm der Eid abgenommen.

Letzte Meldungen

Die Bergarbeiter und die Lohnfestsetzung durch den Schlichter

Essen, 18. Dez. Die einer Bestimmung zufolge die Bergarbeiterverbände mitteilen, hat die neue Lohnfestsetzung für den Ruhrbergbau durch den Schlichter, die eine Senkung der alten Höhe um 10 v. H. herbeiführt, bei den Bergarbeitern große Unzufriedenheit hervorgerufen. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß der Lohn des Bergarbeiters durch die letzte Entscheidung auf den Stand von 1925, während der der frühere Lohnkategorie nur auf den Stand von 1927 herabgesetzt wird.

Geßdorf-Prozess

Berlin, 18. Dez. Im Geßdorf-Prozess wegen der Kurierkassen-Urachen am 10. d. M. ist die Verhandlung heute mit der Vernehmung der Angeklagten über die Fragen zur Last gelegten Straftaten begonnen. Die 41 Angeklagten wiederholten dabei im wesentlichen die Angaben, die sie in der Voruntersuchung gemacht haben.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts im Primers-Prozess

Graz, 18. Dez. Die heutige Anklage des Staatsanwalts im Primers-Prozess gegen die September-Putschisten wurde heute mit aller Schärfe gegen die von dem Angeklagten vorgetragene Behauptung der republikanischen Verfassung Österreichs durch die Sozialisten zurückgewiesen. Er erklärte, die österreichische Verfassung beste dem Willen des Volkes der Demokratie sei der Versuch, sie zu brechen. Wenn sich die Demokratie als „Völkbewegung“ bezeichne, so sei dem entgegengehalten, daß an dem Versuch nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Bevölkerung mitgewirkt habe und der nur deshalb, weil er irtümlich wurde.

Botschafter von Dierken beim Reichspräsidenten

Berlin, 18. Dez. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dierken.

Das Brot wird billiger!

Weg Veranlassung des Preisermäßigers für Getreideerzeugung haben gestern zwischen der Stadtverwaltung Mannheim und der Mannheimer Bäckervereinigung Verhandlungen über die Senkung des Brotpreises stattgefunden. In diesen Verhandlungen hat sich die Mannheimer Bäckervereinigung bereit erklärt, den Preis des dreipfündigen Schwarzbrottes von bisher 60 Pfg. auf 56 Pfg. und den Preis des dreipfündigen Hellweißbrotes von bisher 70 Pfg. auf 65 Pfg. zu ermäßigen. Die Preisermäßigungen treten am kommenden Montag in Kraft.

Kein zu klein, um Selber zu sein!

Nach diesem Spruch handelten zwei Ausdenkessen der Dudenverlagsgesellschaft. Im beimnächsten Anschlag befinden sich die Blindenanstalt Dudenheim. Natürlich begrüßen sie ihren früheren Mitspieler, der durch eine Gehirnerschütterung erblindete, bei ihm und legt die Blindenanstalt besetzt. Die kleinen in der Blindenanstalt gehen sich alle Mühe, die Konventionen des ehemaligen Mitspielers in die Geheimnisse der Blindenanstalt einzuführen und ihnen zu zeigen, daß sie die Blinden führen, auch wieder lernen, nur andere Wege einzuweisen müssen. Offenbar hat die frühere Schär der kleinen Blinden ihnen sehr gefallen. An den Besuch trüpfen sich in den beiden Klassen Unterricht über die Blinden, aber ihren Fiehl, ihr Streben. Die Bäckervereinigung schließt den Vorstoß: Sie wollen den kleinen Blinden eine Weihnachtsfeier bereiten. Wie sind einverstanden. Hier große Pakete als Sammelergebnis werden durch zwei größere Wagen nach Dudenheim gebracht. Weich ein Jodel, wach eine Freude, als die Klassenlehrer die Pakete öffnen und für jeden der 20 und Zwanzigstler ein Päckchen mit allerlei festem Weihnachtsgeback zur Verteilung kommt. Alle in Freude müssen davon Kunde haben. Der kleine Hund steht nicht still. Allen wird erzählt von der Weihnachtsfeier, die die Dudenheimer den Blinden bereiten haben.

Weihnachtsverlosung im Gartenbauverein Flora

Die Weihnachtsverlosung im Gartenbauverein Flora wird am Sonntag den 19. Dezember im Mannheimer Hof abgehalten. Die Verlosung beginnt um 10 Uhr. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen.

Zur Verlosung sind folgende Gewinne im Mannheimer Hof abgehalten. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen.

Verlosung der Gewinne im Mannheimer Hof abgehalten. Die Gewinner werden durch die Verlosung gezogen.

WBS einer jagdgemäßen Zimmerpflanzenbehandlung

Bei dem Verkauf, ist dem Käufer einleitend, müsse er Schade und Übertragung vermeiden. Wenn man etwas für die Dauer, d. h. für Jahre haben will, muß man sich für die Qualität interessieren. Wührende Pflanzen sind zwar für den Augenblick schön, aber nicht für den langfristigen Nutzen. Man sollte sich für die Qualität interessieren.

Der neuere, neuere Zimmergewächse soll nun wachsen und stehen und geordnethalten auch fleißig blühen. Den geordneten Wuchs in der Dauerhaftigkeit der Pflanzen im Zimmer. Wührende Pflanzen sind nicht für den langfristigen Nutzen geeignet. Man sollte sich für die Qualität interessieren.

Wohl nicht in Gasflaschenverpackung für alle Pflanzen

Die Winterzeit oder einige Stunden sonniger Witterung sind ein Ideal für die Pflanze. Nur vor der hohen Witterung und Sonneneinstrahlung, besonders im Hochsommer, ist Vorsicht geboten. Wührende Pflanzen sind nicht für den langfristigen Nutzen geeignet. Man sollte sich für die Qualität interessieren.

Der Handel mit diesen Pflanzen hat sich in den letzten Jahren sehr erweitert. Die Pflanzen sind in den letzten Jahren sehr erweitert. Die Pflanzen sind in den letzten Jahren sehr erweitert.

Der Nikolaus und seine Zwerge

Gegen Weihnachten hin hat der Nikolaus viel zu tun. Die Wunschzettel einzusammeln und durchzugehen und die Arbeit der Zwerge, die die Weihnachtsachten machen, zu überwachen. Das gibt Arbeit genug. Wenn nur der Weg vom Himmel zur Erde nicht so weit wäre, könnte der Nikolaus, da verläumt ist viel Zeit.

Eines Tages entdeckte der Nikolaus im Walde das verlassene Zwerghauschen.

Seitdem die Derge verbrannt war, fand es unabweisbar. Das gibt für mich eine angenehme Wohnung, sagte der Nikolaus. Zwar gab es manches anzusehen; denn das Häuschen war ziemlich baufällig geworden. Es regnete zum Tage herein, denn die Vögel hatten Löcher in die Dachziegel gesetzt. Mit Hilfe der Zwerge wurde alles schon hergerichtet. Sie machten dem Alten ein schönes Stübchen zurecht, und für sich bauten sie eine Werkstatt nebenan. Eines der Zwergelein, Mudi geheißen, besorgte dem Nikolaus den Haushalt. Es lagte morgens die Stube rein, sorgte den Kaffee und machte das Bett. Am der Nikolaus abends müde und durchgefroren nach Haus, nahm er ihm den Saft vom Rücken, so ihm die Wasserlöcher aus und brachte die Pantoffeln herbei. Es toste ihm heißen Tee, kochte die lange Nudel und setzte die Zeitung auf den Tisch. Der Nikolaus machte es ihm dann gemächlich. Er setzte sich bequ岸 im Sessel zurecht, schmeuchte kein

Fleischen, trank ab und zu einen Schluck Tee und laubierte dabei die Zeitung.

Bald aber drängte wieder die Arbeit.

Die vielen Wunschzettel mußten durchgesehen werden.

Der Mudi klappte den Saft auf den Tisch. Da krumpte sich ein ganzer Berg voll Zettel auf. Der Nikolaus las sie den obersten Brief und las: „Lieber Nikolaus, bitte, bringe mir einen Bananen, ein Auto, eine Eisenbahn, einen Juppel, eine Burg, Soldaten, zwei Silberbücher, ein Maßband“. Und so ging es fort, vier Seiten lang. Saft nichts mehr? sagte der Nikolaus, als er mit Feilen fertig war. Der kommt mir gerade recht. Wie heißt denn der Bananen Max Kiegnau. Dabei las die der Nikolaus. Nun kann ich's begreifen. Mal her mit dem roten Stifft! Nicht wahr ging es über das Papier. Dies und jenes wurde durchgelesen. Ist immer noch genug, brummte der Nikolaus.

Nachdem alles durchgesehen war, sang der Alte in die Werkstatt.

Da arbeiteten mehr als ein Duzend Zwerge.

Da wurde geschmerrt, gefeilt, geschliffen, gemessen, geklebt, gemalt. Die fertigen Sachen wurden schön sauber in Schachteln verpackt. Auf jede Schachtel kam der Name des Kindes, für das das Geschenk bestimmt war. An den Händen waren ringumher angebracht. Da standen schon viele Schachteln in langen Reihen. Auf einem Tische oder lag ein großes, dickes Buch, und darin waren alle

Namen der Kinder eingetragen. Und da stand auch zu lesen, ob sie brav und fleißig, oder faul und böse waren.

Der Nikolaus lobte seine fleißigen Bänkelein und sagte ihnen auch, daß in ein paar Tagen das Christkind selber kommen und sich die Arbeiten ansehen wolle. Ich war selbst dort in dem Häuschen und habe mir die Sachen angesehen. Ich könnte manchem verraten, was er zu Weihnachten bekommt; aber der Nikolaus hat mir verboten, etwas auszulauern, und was der Nikolaus befehlt, muß man tun. Nicht wahr? A. W.

* Schwere Unfall durch schenkende Pferde. Als gestern Abend ein Landwirt aus der Schorleferstraße mit einem unbedeutenden, mit zwei Pferden bespannten Pflugarren durch den Hofweg fuhr, schenkte die Pferde und gingen durch auf der Schorleferstraße, durch die die Pferde galoppierten, rissen sie ein Fahrrad mit, das ein Arbeiter aus der Kaddestraße mit sich führte. Die Ehefrau des Arbeiters, die ihren Mann begleitete, wurde gestreift, kam zu Fall und wurde eine Strecke mitgeschleift. Die Frau trug innere Verletzungen davon. Das Fahrrad wurde zertrümmert. Auf der Schorleferstraße wurden die Pferde von Passanten angehalten.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Logal-Zubletten hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankbriefe über Logal bei veralteten Gelenken, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. 50 Pf. 1.90. 12,5 Ltbl., 0.50 C. M., 7.5 Adm., each. 20.00.

Traditionelle Weihnachtsgaben.

Seit Generationen ist die echte '4711' das traditionelle Festgeschenk. Vereint doch kaum eine andere Spende so ideal das Zweckmäßige mit dem Schönen, vorbildliche Güte mit Preiswürdigkeit. Wie herrlich ist die erquickende Stärke, wie köstlich ihr feiner, würziger Duft! Praktisch und zeitgemäß sind auch die hochwertigen '4711' Kölnisch Wasser-Erzeugnisse, die den Duft und die Kraft der echten '4711' besitzen. Wie alle Schöpfungen des Welthauses '4711' - wie all die erlesenen Seifen, Cremes, Puder und Parfums - sind sie Höchstleistungen an vorbildlicher Güte und Reinheit.

Geschenk-Flaschen: RM 1,75 bis 4,20 •
 Original-Flaschen: RM 1,15, 2,40, 3,90 •
 Flach-Formen: RM 1,30, 2,20, 3,30 •
 Umflachte Champagner-Flaschen: RM 4,81, 8,25, 16,- •
 Flasche 'Herren-Formen': RM 11,25 •
 Original-Einlein: RM 7,80 bis 11,60 •
 '4711' Kölnisch Wasser-Seife: Stück 60 Pfg.; Karton mit 1 Stück RM 1,70.

4711. Echt Kölnisch Wasser

Bearbeitungen

Die Rheinbrücke in konstruktiver und verkehrstechnischer Hinsicht

Der Bezirksverein Nordbaden-Vorbereitung der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen...

* Kinder-Fest. Wegen Sonntag nachmittag findet im großen Saal des Rathauses ein Kinder-Fest...

Wie hören...

Jedenfalls — hoch die Pfalz! Hierher dem Rhein 'Jedenfalls' — hoch die Pfalz!

Dr. Georgi

Nachdem im Verlaufe des Jahres Professor Georgi...

Staatsbürgerliche Bildung in der Schule

In einer Reichsversammlung der deutschen Schulfachlehrer...

SPORT DER NMZ

Olympische Winterspiele

Umfangreiches Schwedisches Ski-Angebot. In einer denkwürdigen Nacht befindet sich der Schwedische Ski-Verband...

Unsere Eishockeyspieler in Amerika

Deutschlands Nationalmannschaft hat bestmöglich. Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft tritt am 18. Januar die Welt nach Amerika an...

Wetter-Aussicht. Voraussage für Samstag, 19. Dezember: Fortdauer der bestehenden Witterung...

Weiter-Nachrichten der Badischen Landeswetterservice Karlsruhe

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc. for various locations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Kaiserlicher Scherenschnitt vom 18. Dezember

Heidelberg-Feldbahn: Sonntag, 19. Dezember, 10 Uhr, Schneefeld 15 Zentimeter...

Schneefeld: Stadener Schneefeld — 8 Grad, Schneefeld 17 Zentimeter...

Deutsche Eismeerfahrten

Starke Auslands-Teilnahme in Biele. Für die Reichsflottenkommandantur bei Danzig...

Postkasten

H. R. Oberländer kann Ihren das Größtmögliche Helfen.

Todes-Anzeige. Meine edle, innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwägerin, Cousine und Tante Sophie Hoos Wwe. geb. Wähler...

LUDWIG GROSS. Sie haben das Recht vor jedem Kauf in Uhren, Bestecken und Schmuck...

Besuchs-Taschen. Besuchstasche in ganz neuer Ausführung... KANDER MANNHEIM

Bestempfohlene Fachgeschäfte. Bienenhonig, Schokoladen-Rinderspacher, KAFFEE-VERSAND, Brackheimer P 4 Nr. 13...

Was ist besser? 50 Rasierklingen für 5,-. Tückmar-Dauer-Klinge. Rückels vom Vogel...

Juwelen, Goldwaren, Uhren. Hermann APEL, Mannheim. Für die Zahnpraxis: Zahngolde, Lote, Amalgam.

Nochmals 10% Total-Ausverkauf auf Lampen & Spielwaren. Prologe, Gedichte. Geschenke, die Freude bereiten. Orient-Brücken von 48,-.

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 18. Dezember 1931

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nr. 588

Hygiene in Mannheim

Am Sonntag, den 13. Dezember 1931, wurde im Mannheimer Stadtmuseum ein Vortrag über die Bedeutung der Hygiene in Mannheim gehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim. Er erwähnte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Weihnachten in den Vereinen

Gesangverein Sängerbund, Sandhofen

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Gesangverein Sängerbund Sandhofen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Sängerbundes abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Marine-Verein Mannheim

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Marine-Verein Mannheim eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Marine-Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Verein eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Ev. Frauen- und Jungfrauen-Verein Mannheim

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Ev. Frauen- und Jungfrauen-Verein Mannheim eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Schwimm-Verein Mannheim

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Schwimm-Verein Mannheim eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Schwimm-Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Kanoniker-Verein Mannheim

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Kanoniker-Verein Mannheim eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Kanoniker-Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Mannheimer Ruderverein Baden

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Mannheimer Ruderverein Baden eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Rudervereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Evangelischer Schwarzwalderverein

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Evangelischer Schwarzwalderverein eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Vereins abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Ein Nachmittag bei der Zürcher Jugend

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Zürcher Jugend einen erfolgreichen Nachmittag abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Zürcher Jugend abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Die Landwehr 40er

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Landwehr 40er eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Landwehr 40er abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Ludwigshafener N. N.

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Ludwigshafener N. N. eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Ludwigshafener N. N. abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Verband ehem. 8. rheinischer Jäger

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Verband ehem. 8. rheinischer Jäger eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Verbandes abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Allgemeiner Verband der Versicherung-Angehörigen

In der vergangenen Woche des Jahres hat der Allgemeine Verband der Versicherung-Angehörigen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal des Verbandes abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Stadler in den Walliser Alpen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Stadler in den Walliser Alpen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Stadler in den Walliser Alpen abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

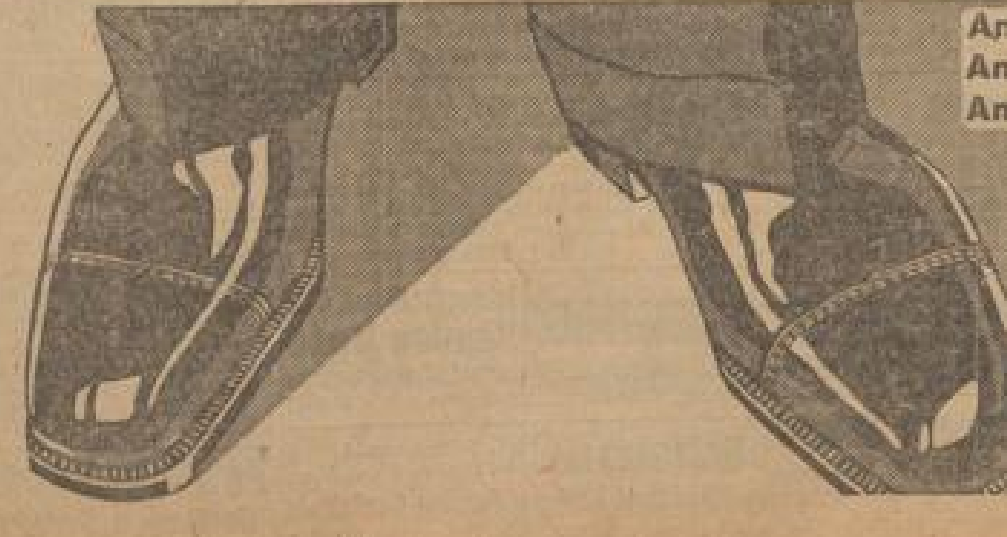
In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.

Veranstaltung: Nacht der Schützen

In der vergangenen Woche des Jahres hat die Veranstaltung Nacht der Schützen eine erfolgreiche Weihnachtsfeier abgehalten. Die Feier wurde im Saal der Veranstaltung abgehalten. Der Vortrag wurde von dem Stadtmuseumskommissar Dr. H. Müller gehalten. Er behandelte die Bedeutung der Hygiene in Mannheim, die Aufgaben der Gesundheitsämter und die Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene in Mannheim.



Am 1. Tage
Am 10. Tage
Am 100. Tage
trägt man Roland-Schuhe gern
man braucht sie nicht erst „einzuweichen“; sie passen sofort — man ist nach Monaten und Jahren stolz auf sie, weil sie lange aussehen „wie neu“ — ja, Roland-Schuhe sind eben etwas Besseres; sie sind von Deutschlands größter Schuhfabrik hergestellt und kosten doch nicht mehr als andere Schuhe
Hauptpreislagern: 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰
Roland

Mannheim, o 4, 7, Strohmart
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 43

Eine Kompagnie Soldaten

in der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

Wenig sah den Graben entlang. Da und dort war ein Gefährt, dreckselvoll, zerklüftet, aus dem ein Mann hervorkam. Sein Gesicht leuchtete gelblich über die Leinwand. Bald ist es reichlich.

Die Granaten waren auf das Anselwäldchen zu kommen. Nur vereinzelt trafen ein Schuß in die Höhe. Da bewegte sich, was nach vorne trat, in der Ferne. Die von-Heusen-Leute, die paar Überlebenden von der ersten und die letzte Mann, in die grüßte noch schloß.

Beständige Gefährde drängte wieder an. Wundtete. Ein Verden einmal. Feldwebel Albin hatte nicht mehr, sondern gab verlustige Anweisungen für die Kolonnenbildung bei der Abwehr.

Nur jetzt seinen Schuß verpaßt kriegen — dachte er. Doch jeder.

Kuh sah schloß wieder die Stunden. Es war nicht mehr alles egal. Er suchte nervös zusammen, wenn ein Schuß in die Höhe kam: der wird doch nicht auch jetzt ihn anfragen? Garola starrte durch die Trümmen — schon schaute die Sonne über den Graben — noch stehen über acht Stunden — in sich ab: Ohne Trill marisch —

„Heinrich!“

„Ja, Kuh.“

Wie wußten bei der Abführung über Trichterfeld. Tausch die Gruppe, das dauert zu lange.“

„Halt recht, Kuh.“

„Nicht raus aus der Schmelzerei.“

So wird alles schließlich doch einmal“, lächelte Heinrich.

„Wahrscheinlich — von Heusen's Kommando — seine Schützengruppe stehen ein.“

Die Leute kommen trotz des anfangs heftigen Widerstandes aus dem Graben heraus — jetzt, Heulen — gleich die erste Welle auch in unsere Schützengruppe.“

„Kuh und Heinrich schauten über den Graben. In Kilometer weit vielleicht da stehen sie die Höhe in der Ferne — blaugraue Mäule — trübten — lachten in den Boden, so läuten es —

„Wieder einmal ums Anselwäldchen —“ sagte Heinrich.

„Als wenn da der Frieden zu holen wäre, so langsam ist vor. Und an allen Fronten solche Ansel-

wäldchen, die keine mehr sind — nur noch Mäule, auf der einmal das Wäldchen stand — aber auf den Karten bei den Städten heißt es: wichtiger strategischer Punkt — müssen wir haben — möglich — aber lohnt das Blut, das hier vergossen wird, haben und drüben?“

Die Franzosen liefen die Höhe mit noch immer Feuer und ohne Verbot — Da waren doch deutsche Schützengruppen dort?“

„Das zweite Bataillon greift an — mit Selbstkranwagen bis ins Trichterfeld gebracht —“ sagte von Heusen.

„Von fern sah ich das wie ein Wandersmann. Die Eindringenden kamen ja nicht vor den Augen. Sie schwebten. Keine kamen. Da — dort hätte es sich — Möglich hätten Schiffe herüber.“

„Aufen —“ sagte Heinrich allein zu. „Stipie weg.“

„Einer meiner besten Beobachter — Kopfschmerz — eben —“ sagte von Heusen.

„Und Unteroffizier Kroschka auch — nur verwundet — Arm — rief herüber.“

„He kommen — He kommen —“

„Kuh — los — alle —!“ sagte Heinrich. Er holte sie selbst aus den Höhlen. Legte ihnen das Gewehr zurecht. Rüber, schick, schick, es ist für lange zum letzten Mal —“

„Und sie schossen, schossen, schossen.“

„Sahen die Gefallenen im Trichterfeld. Berannt. Sinnen, Entschwinden.“

„Schossen, Schossen.“

„Es wurde Nacht.“

„Kuh immer indies von Heusen's Maschinengewehr. Heinrich's Leute hatten die letzten Patronen längst verpaltoert. Die dritten waren nicht herangekommen.“

„Kuh ganz aus der Höhe schloß eines französischen Maschinengewehrs.“

„Wo die Schwinne bloß schon mögen —“ sagte von Heusen.

„Tillier: „Ich suche sie. Wer kommt mit?“

„Keiner wollte mehr. Kurz vor der Abführung nach Kuh und Bernadell nicht.“

„Da ging er allein.“

„Er kroch in das Trichterfeld auf das Gelände des französischen Maschinengewehrs zu.“

„Sah —? Ganz nah —!“

„Er kroch auf — hinein in den Trichter — die Franzosen haben die Hände — er nahm dem Unteroffizier die Pistole aus dem Gürtel und rief die drei Franzosen vor sich hin — das Maschinengewehr mußten sie mitbringen.“

„Soll ich Ihre hochten Wundtete und von Heusen's Leute — die Front war wieder ziemlich ruhig geworden, der Angriff der Franzosen völlig abgeklungen — abwärtsichtig in ihren Höhlen oder mitten auf der Grabenlinie.“

„Es wurde 11, es wurde Mitternacht.“

„Endlich fortsetzten lächerliche Schellen heran.“

„Das erste Bataillon des Regiments 111.“

„Hier kann man doch nicht haufen —?“

„Die Leuten aus der angrenzenden ziemlich ruhigen Gegend von Verdun. Danks Monate hinter sich mit gelegentlichen Granaten und Kugeln den Tag.“

„Im Werk nicht mehr. Auf dem Kommando hatte das Bataillon mehr Leute verloren als die letzten vier Wochen an der Westfront.“

„Die Bilder sprangen auf: Jetzt aber raus!“

„Sah — Rüber — halt — ich muß erst die Stellung abgeben — guten Abend, Kamerad.“

„Heinrich und der Leutnant von den Ältern beglückten sich.“

„Doch Kuh, Bernadell und die andern, die noch da waren, Albin, Kroschka, Fahrenholz und wie sie alle hießen, liefen kurze Zeitertel — keine Beachtung gebot ihnen halt — sie konnten, rannnen — bis sie in der Keilstellung waren.“

„Der meiste sah auf Heinrich und Tillier und die armen M.G.-Schützen mit von Heusen, die ihren Arm noch schleppen mußten.“

„Der Morgen kimmerte.“

„Leutnant Heinrich — da ist er —“

„Und Tillier —“

„Alle durch?“

„Alle — beim Anselwäldchen war noch Beweise — wir aber durch — hebt —“

„Also ohne Trill marisch, Rüber —“

„Die drohenden Höhen übten diesen hinter ihnen. Immer weiter.“

„Morgens die verklärte Me Wäule. Ein klarer Himmel ward wieder mit Wärme erfüllt, nicht mit rollenden Wolken.“

„Da lag sich die letzte Hängelwelle vom Toten Mann“, schon hingen sie den Gang hinaus — eine deutsche Batterie selbst — morgenschlummernd — — wenn sie aufkommt, sind wir fort — — Kuh hier: nur hinweg über die letzte Anhöhe — der Gang hätte schon leicht Wäule, da, dort, nicht mehr ganz verweht — ein Baum dort drüben — Ein Baum — —“

Er lachte.

„Uchen!! O welches warmes Leben, wie du in die Höhle zurückfährst!“

„Kuh — Kuh — Weiltire — Schrapnell — alles konnte.“

„Sah — das Flug am mein Kopfgefährt, hatte Kuh. Da war er drüben.“

„Einer hatte eine Schrapnellkugel in die Schulter getroffen.“

„Stiefelhüh — nicht schlimm —“ sagte Mergelich und nahm den Arm des Verwundeten förmlich grüßte wie eine Primadonna.

„Heinrich, von Heusen, Tillier voran, dann Kuh, Bernadell, Kroschka, dann die andern darunter der Eplandade-Überlebener. Schleinlein (seine Rolle war nur noch ein Inwärtiger Hiesigen in dem ausgemergelten verdorrten Gefährt) — vielleicht hundert Mann im ganzen — der Rest von drei Kompagnien —“

„Eine Kompagnie Soldaten —“

„Kuh erinnerte sich seit Tagen wieder das erste Mal: Kroschka ist so tot —“

„Singen —“ rief Heinrich. „Kuh, los, Rüber —“

„Sowohl, Herr Leutnant —“

„Und sie sangen.“

„Wenn wir marschieren.“

„Dieses wir zum deutschen Tor hinaus, Schwarzbrennes Wäule.“

„Du bleibst zu Haus —“

Das Soldatenlied flog in die Höhe des ersten Januars aus den qual- und mordbreiten Gassen weit und breit wie die Wolkenwolken dort drüben.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Kompagnie Soldaten
in der Hölle von Verdun
von Alfred Hein
ist in Buchform erschienen

und eignet sich vorzüglich als Geschenkwerk.
Auf vielfachen Wunsch ist das Buch auch in unserer Hauptgeschäftsstelle zum Preise von RM. 3.85 zu haben

Besonders billige Weihnachts-Angebote für praktische Geschenke

Moderne Pelze

Chr. Schwenzke
am Markt Das Spezialhaus für Pelze G2,1

DIE SCHÖNSTE WEIHNACHTSFREUDE



FRADL'S HANDSCHUHE
O 4,6 Strohmark

Kleine Modeinformation

Trotz alledem — Weihnachtsgeschenke . . .

Von Irma Sernau

Der Weihnachtstisch heißt dieses Jahr völlig im Zeichen des Praktischen, mehr denn je in all den vergangenen Jahren. Nur was wirklich gebraucht wird, schenken wir uns, und da die Bedürfnisse verschieden sind, können auch diese rein praktischen Geschenke variiert werden. Wir sind, wie die Hausarbeiten der Mütter und schon beliebt haben, in den Handarbeiten unserer Geschwister zurückgekehrt. Keine Frau ist sie noch so schüchtern oder elegant, möchte diese reizenden gefärbten oder geschliffenen Krügen- und Wandtischgeschäften am modischen Wollstoff miffen. Also das Geschenk für die Freundin heißt ziemlich leicht Lieberhaupt kommen wir damit zu der einzigen Art der bleibenden Geschenke: Was kann vorhanden modernisieren; ein neuer Pelz, ein neuer Mantel, ein neuer elegant, Pelztragen, Schalpelz, oder ein Paar modische praktische Gegenstände, die bei den heutigen Pelzpreisen keine Luxusartikel sind. Der heutige Krug verlangt Ergänzungen jeder Art. Sei es ein Gürtel, eine Schärpe, der modische Schal, der Handschuh — alle diese Kleinigkeiten sind jetzt sehr erwünscht und erwinnlich. Feinzeitliche Halbfederhalter sind jetzt beliebte praktische Geschenke von bleibendem Werte. Auch der Schmuck, der früher als Luxus galt, wird jetzt auf dem Weihnachtstisch der Frau, der Braut, des Ehepaars eine Rolle spielen. Er ist jedoch eine Ergänzung zu vollkommenen Reichtum. Viele Frauen werden sich freuen, ihren Wollschleier, stetlich gefärbt, unter dem Weihnachtsbaum zu finden. Oder eine der schönsten modernen Webangelegenheiten, die heute in jedem sportlichen Kleid getragen werden. Dazu passend gibt es Armbänder, das nicht entbehren und in sich für den harmonischen Gesamteindruck erwinnlich. Für den Herrn ist es immer schwieriger, etwas Passendes zu finden. Wie wäre es mit einer Plastrispitze mit Hauptknoten, oder mit ein Paar Mantelknäpfe aus Phantasieformen?

Also bringen wir uns an, überlegen wir, was aus der Fülle der Möglichkeiten unsere Lieben erfreuen wird und an einem harmonischen Gsch verheffen!

Wir empfehlen die bekannten Spezialitäten:

Briefpapiere in reicher Auswahl
Fotoalben
Brillengestelle
Reisepässe
Füllhalter verschiedener Systeme
Parker Halter, unzerbrechlich, mit 25 Jahren Garantie auf den ganzen Halter
Kleinschreibmaschinen
alle bekannten guten Marken, wie Continental, Typo, Royal und Remington-Portable

F. C. Menger G. m. b. H., Mannheim P 7, 17
Fernsprecher 20569 (Heidelbergerstraße)

CARL BAUR

Mannheim N 2,9 Kunststraße

Kragen	Garnituren	Schals
Spitzen	Blumen	Taschen
Ketten	Gürtel	Decken
Handschuhe	Strümpfe	Socken

POSAMENTEN

Die neuesten Muster
in jeder Art seiner Branche, im Preise den heutigen Verhältnissen angepasst, finden Sie in größter Auswahl bei

Cäsar Fesenmeyer

P 1,3 Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren P 1,3

Praktische Weihnachtsgeschenke
in in- und ausländischen Parfümerien

Spezial-Damenfriseuralon
Ludwig Wachter jetzt O 4,15
Haus 1. Ranges für individuelle Bedienung
Größtes und vornehmstes Spezial-Geschäft am Platze

Dauerwellen — Wasserwellen — Haarlären — Blondieren — Zeitgemäße Preise

ALHAMBRA

**Morgen Samstag
In Mannheimer Erstaufführung!**
Das große historische Filmwerk:

HENNY PORTEN

Luisé



Königin von Preußen

Regie: Carl Froelich

Darsteller:
Königin Luisé Henny Porten
König Friedrich Wilhelm III. Gustaf Gründgens
Prinz Louis Ferdinand - Ekkehard Arendt
Zar Alexander Wladimir Gairow
Fretter von Stein Friedrich Kayserler
Gräfin Voss Helene Fechner
Napoleon Paul Günther

Im Rahmen einer spannenden Spiel-
handlung wird das Schicksal der
großen, unvergesslichen Königin zum
Erlebnis.

**Der Eindruck dieses Kunstwer-
kes ist tief und unvergänglich!**

Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: 7.30 8.30 9.30 10.30 Uhr

Ski-Sport



Komplette Ausrüstung M. 46.25
Ski-Anzüge M. 15.- 18.- 25.- 33.-

Hill & Müller

G. m. b. H.
N 3, 12 Kunststraße N 3, 12

WELLENREUTHER am Kalsberg
Erstklassiges Weihnachtsgeschenk 1/2 Pfund gemischt RM. - 80

Kinder-Filmfest

Samstag, den 19. Decbr. nachm. 2 1/2 Uhr im großen Saal des Kolpinghauses. Um 11 Uhr Kinder werden kostenlos gefeiert. Niemand führt die Filmrollen an, wobei jedes Kind ein Preisgeld erhält und verteilt dann die vielen schönen Preise, welche im Fabrikhaus hochzeit ausgestellt waren.

Eintrittspreis: Kinder 30.- Erwachsene 50.-

MAXIM B 2, 4

Heute Verlängerung

„Sennhütte“

K 3, 6
Heute u. morgen: Verlängerung.

Alte Pfalz, P 2, 6

Heute Verlängerung.

Mascotte - H 2, 5

Heute, Samstag u. Sonntag Verlängerung

Sonntag, 20. 12. 31

Borgmann's Omnibusfahrt

nach dem **Ruhstein**
30 am Schneehöhe
Preis Hin- u. Rückf. **Mk. 9.-**
Engelhorn & Sturm
Sportveranstaltungen

Go. 1000 Christbäume

Verkäufe

Klavier

Verkäufe

Piano

Verkäufe

Stutz-Flügel

Verkäufe

10 Pianos

Verkäufe

Komb. Wohnzimmer

Verkäufe

Schlafzimmer

Verkäufe

Burg mit 35 Reiter

Verkäufe

Kanarienhähne

Verkäufe

Neuer eich. Diplomat

Verkäufe

Offene Stellen

Mädchen

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Stellen-Gesuche

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Friseur

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Immobilien

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Kauf-Gesuche

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Rotaprint

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Zu kaufen gesucht:

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Treib-Riemen

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Panzeraderkabel

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Güterkäten, kleiner weißer Küchenherd

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Schaukelstühle

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Miet-Gesuche

3 Zimmer - Wohnung

mit 2 Badez. per 1. 1. 32 gef. abh. Knechtelstr. 16 778

2 Zimmer - Wohnung

mit 2 Badez. per 1. 1. 32 gef. abh. Knechtelstr. 16 778

Vermietungen

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Verkäufe

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Schlafzimmer

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Burg mit 35 Reiter

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Kanarienhähne

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Neuer eich. Diplomat

1. Mannheimerin, 2. Mannheimerin, 3. Mannheimerin, 4. Mannheimerin, 5. Mannheimerin, 6. Mannheimerin, 7. Mannheimerin, 8. Mannheimerin, 9. Mannheimerin, 10. Mannheimerin.

Trinkt Pfälzer Naturweine - Weine!

In H 2, 2 und Luisenring 26
gegenüber Rathaus Ecke Dalbergstr.
behalten sich Verkaufsstellen, beliefern
aus folgenden Wassergesellschaften:
Wachenheim, Freinsheim, Ruppertsberg, Deidesheim, Dürkheim, Ungstein, Leistadt, Kallstadt —
Sämtliche Wasser-Gesellschaften Weine
sind garantiert natürlich und werden in
Originalflaschen mit Korkeinsatz
geliefert.

Unsere 3 Schläger für die Festtage

in Qualität und Preis konkurrenzlos
1 Ltr. 30er Rhoeder Rosengarten, weiß 75,-
1 Ltr. 30er Ruppertsberger Hausmark, 95,-
1 Ltr. 30er Königsbacher (rot) 75,-
Hauslieferung erbiten wir rechtsseitig
zu bestellen.

Die bek. mod. Krawattenstoffe

von 95 Pfennig an. Anforderung 30 Pfennig.
Damenunterwäsche in Qualitäten Fabrik,
Crefelder Seidenhaus (Hirschberg)
jetzt Karl Ludwigstr. 14 n. d. Postabzweigung

Hypotheken

Bankangewandter Kohl
5% ausl. Hypothekengeld
Mannheim-Neckarstr. 53 Tel. 481 38

Unterricht

Doktor

Hypotheken

Hypothekenbrief
Mannheim-Neckarstr. 53 Tel. 481 38

Teppiche

Beitvorlagen
Schaldecken
Steppdecken
mod. Couchen
Bettchaiselungen
Große Auswahl
billige Preise
Zauber-
Erläuterung
M. Dreyer, C. A. J.

Unterricht

Doktor

Hypotheken

Hypothekenbrief
Mannheim-Neckarstr. 53 Tel. 481 38

Teppiche

Beitvorlagen
Schaldecken
Steppdecken
mod. Couchen
Bettchaiselungen
Große Auswahl
billige Preise
Zauber-
Erläuterung
M. Dreyer, C. A. J.

Unterricht

Doktor

Hypotheken

Hypothekenbrief
Mannheim-Neckarstr. 53 Tel. 481 38

Teppiche

Beitvorlagen
Schaldecken
Steppdecken
mod. Couchen
Bettchaiselungen
Große Auswahl
billige Preise
Zauber-
Erläuterung
M. Dreyer, C. A. J.